



Viel **Lob** aus der **Bevölkerung** für die **ethos-Schule** in Craiova

Am 4. Oktober besuchte uns überraschend ein Team der lokalen Zeitung mit dem Ziel, einen Bericht über die ethos-Schule zu schreiben. Die Journalisten stellten uns Fragen, studierten die Schulordnung und sprachen auch mit einigen Eltern unserer Schüler.

Natürlich unterrichteten wir sie auch über unsere Zielsetzung, den Kindern nicht nur Wissen zu vermitteln, sondern sie auch mit Gott und seinem Wort vertraut zu machen. Auch wenn dies im Zeitungsartikel nicht ausdrücklich erwähnt wird (wahrscheinlich wollten sie Auseinandersetzungen mit der orthodoxen Kirche vermeiden), gab es doch viel Lob.

Interessant sind auch die Kommentare einiger Leser zu diesem Artikel. Eine Frau äusserte sich negativ und behauptete, wir würden die Kinder durch die Vermittlung des Glaubens den Eltern entfremden. Darauf gab es äusserst empörte Reaktionen von Menschen, die unsere Schule und den Unterricht vehement verteidigten.

Es ist für uns eine grosse Ermutigung zu erleben, dass unser Zeugnis in der Bevölkerung Spuren hinterlässt.

Simona Marinescu, Schuldirektorin an der ethos-Schule

Lesen Sie den Bericht auf Seite 2!

Hier ein übersetzter Auszug aus dem Zeitungsbericht mit eigenen Kommentaren von Lesern:

«Wir fahren durch schlammige Strassen voller Pfützen. An der Strasse Genistilor in Craiova finden wir eine Schule mit europäischem Standard. Als wir das schöne Gebäude betreten, wähnen wir uns nicht in Rumänien, sondern im Westen.

Obwohl die *ethos*-Schule mit ihren modernen Einrichtungen die Schulen der Stadt weit übertreffen, werden hier keine Gebühren verlangt und die Eltern bezahlen weder Klassen- noch Schulgeld.

Die *ethos*-Schule ist eine Privatschule, die vor 13 Jahren von einem Schweizer gegründet wurde. Während die staatlichen Schulen viele Mängel aufweisen – hier fehlt es den Schülern an nichts. Jeden Morgen wartet das grosse blaue Gebäude auf die Schüler, die gerne in die Schule kommen, ist es für sie doch wie ein zweites Zuhause.

Die Klassenzimmer sind einladend mit fröhlichen Farben ... Daneben gibt es auch Werkstätten mit Nähmaschinen und Werkbänken, wo die Schüler nähen, basteln und werken können. Die Fantasie und Kreativität der Kinder werden sehr gefördert.

Die Eltern sind begeistert, dass ihre Kinder sich hier frei entfalten können und gerne lernen, nicht unwillig und unter Zwang, wie es sonst üblich ist.

Anders als an den andern Schulen werden hier keine Unterschiede gemacht. Aus welchen Verhältnissen ein Kind kommt, spielt keine Rolle, ob gesund oder behindert – alle lernen Ord-



nung, Disziplin und Respekt. Die Schulordnung nach schweizerischem Modell ist beeindruckend. Ich war erstaunt, dass hier die Regeln auch tatsächlich eingehalten werden ... Die Schüler lernen in erster Linie, wie man miteinander umgeht, aber auch ordentlich zu sein und verantwortlich zu handeln.

Wenn die Grenzen überschritten werden, gibt es Konsequenzen. Wer dreimal die Hausaufgaben nicht gemacht hat, muss länger in der Schule bleiben, und wer beim Essen stört, muss nachher beim Putzen helfen ...

Neben dem normalen Unterricht können die Kinder hier auch Workshops besuchen.

Es gibt auch ein Fussballteam, einen Chor und verschiedene Tätigkeiten nach dem Unterricht ...

Es brauchte anscheinend einen Schweizer, der hierherkommen musste, um uns zu zeigen, wie man eine Schule führt. An der *ethos*-Schule müssen die Kinder im Winter nicht ihre Hände wärmen wie an den staatlichen Schulen, damit sie überhaupt in der Lage sind zu schreiben. Und im Sommer schwitzen sie nicht. Die *ethos*-Schule ist einzigartig und ein Schweizer, der jetzt 73 Jahre alt ist und an ALS leidet, musste uns zeigen, wie man ein krankes Schulsystem, das vermutlich kränker ist als er, reformiert.

Die *ethos*-Schule hat uns empfangen, ohne zu wissen, dass wir sie besuchen. Wir haben den Schulbetrieb einige Stunden beobachtet. Abends fuhr der Bus mit den Schülern weg, um sie nach Hause zu bringen. Er kämpfte sich durch Pfützen und Schlamm, die uns bis zu den Fussknöcheln reichten, und die, wie es scheint, auch auf den Schweizer warten, und die uns daran erinnern, dass wir doch in Craiova und nicht im Westen sind.»



- An unserer *ethos*-Schule haben wir derzeit 223 Schüler.
- Der Schulunterricht ist kostenlos.
- 117 kommen mit den Bussen einer Transportfirma zur Schule, mit der wir einen Vertrag haben.
- 54 % der Schüler zahlen den ganzen Betrag, 20 % teilweise und für 26 % bezahlt die Stiftung *ethos*.
- Die Kosten pro Schüler betragen 115 Lei (CHF 32.–) im Monat.

Nico, ein ehemaliges Heimkind, das auf der Strasse lebte (Bericht in *ethos* 4/2013), hilft täglich zwei Stunden beim Reinigen in der Schule. Sie bekommt von der Stiftung eine Wohnmöglichkeit und das Essen.

Nico reinigt auch die Räumlichkeiten der *ethos*-Gemeinde in Romanesti und bekommt dafür 200 Lei (CHF 55.50) im Monat für weitere Ausgaben.



Reaktionen von Lesern:

«... Die Schule ist nur Vorwand und deshalb kostenlos, weil sie die Kinder mit ihren Lehren ködern wollen ... Wir können uns nicht orthodox nennen, wenn wir uns von Ketzern täuschen lassen.»

Simona Damian

«Simona Damian, du bist unverantwortlich, diese wunderbaren Menschen Ketzer zu nennen! Du hast nicht die geringste Kultur und ich denke, du bist auch keine gottesfürchtige Frau! Du bist nicht einmal höflich ...

Ich habe die ethos-Schule und auch den Kindergarten besucht und kann den Bericht nur bestätigen. Die ethos-Schule unterscheidet sich von allen anderen Schulen, ich kenne mich da aus ... Ich habe dort menschliche Solidarität gesehen und Mitleid, wie ich es nur aus Büchern kenne. Ich habe Frieden, Ruhe und Harmonie gespürt, ohne Hierarchiedenken, Freundschaft und Respekt ...

Ich gratuliere der Stiftung ethos, dem «Schweizer» und der Zeitung für den Artikel, der solche Tätigkeiten bekannt macht und der zeigt, dass es auch in Rumänien möglich ist, eine Schule anders zu führen.»

Luminata Tenea

«Ein Segen für die Kinder, die die Möglichkeit haben, hier zu lernen. Wunderbare Lehrer!»

Monica Hagiu

«Die meisten Kinder in Rumänien würden sich wünschen, die ethos-Schule besuchen zu können ... Einzig der Weg zur Schule ist das Problem, eine tägliche Herausforderung. Jedes Mal denke ich, man bräuchte eigentlich einen Traktor dazu ...

Was den Glauben des Gründers und des Schulpersonals betrifft, kann ich nur sagen: Dies macht ja den Unterschied aus! Im Gegensatz zu anderen, die sich nur beklagen, dass nichts richtig läuft, gab und gibt sich der Schweizer grosse Mühe. Es bedurfte einer riesigen Anstrengung, die Gemeinde von Craiova in dieser Weise zu unterstützen. Ich persönlich finde das eine himmlische Einstellung und bewundernswert. Ich wünschte mir, dass Gott allen in dieser Stadt diese Art von «Busse» schenkt ... Ich würde mich freuen, in Craiova Leute zu sehen, die den Mut haben, Fehler zuzugeben, sie zu bereuen, die Kraft, sie zu lassen, und den Wunsch, in Ordnung zu bringen, was in Ordnung gebracht werden muss. Ich träume von dem Tag, an dem jeder – bis hinauf zu den Behörden – bereit ist, die zerstörerische und gleichgültige Einstellung aufzugeben und durch eine konstruktive zu ersetzen, die anderen hilft.

Die Leute der ethos-Stiftung machen das für Gott und die Mitmenschen ... nicht in ihrem eigenen Interesse oder für ihren Geldbeutel wie die Politiker. Ich schlage vor, dass wir unseren Leiter nach seinem Glauben wählen, nicht nach dem politischen Ruhm. Gut gemacht, ethos!»

Gabriel Ionescu

«Vielen Dank, Herr «Schweizer»!»

Elena Vasilache

«Diese Schule ist sehr gut, ich kann sie nur empfehlen. Ich selbst bin Lehrerin und unterrichte seit 35 Jahren. An der ethos-Schule werden die Schüler sehr gut erzogen, die Kinder lernen gern und geben sich Mühe. Niemand zwingt sie zu glauben. Die Lehrer und Lehrerinnen unterrichten mit Hingabe. Der Bericht entspricht der Wahrheit ...»

Maria Jifcu

Ein Vater, dessen zwei Buben unsere Schule besuchen, schrieb uns:

«Wir danken dem Herrn, dass wir die ethos-Schule kennenlernen durften. Wir schätzen Bruno Schwengeler sehr, der die Initiative für die Gründung dieser Schule ergriff. Und ich habe die Leidenschaft und Hingabe der Lehrer gesehen, die sowohl für gute Schulleistungen kämpfen, wie auch Christus verkünden und den Schülern moralisch-christliche Werte vermitteln. Die Zusammenarbeit zwischen Eltern, Lehrern und Schülern funktioniert gut, wie in einer Familie ...

Ich habe mich gefreut, dass sowohl Emanuel wie auch Stefan herausgefordert wurden, gut zu arbeiten, und so bessere Ergebnisse erzielten.

Ich möchte auch die aussergewöhnlich guten Einrichtungen und Bedingungen dieser Schule erwähnen und die gute Schulordnung, die den Schülern den Rahmen für Sicherheit bietet.

Wir wünschen Ihnen weiterhin viel Erfolg!»

Filip Mircea



Nachhaltige Früchte der ethos-Schule

Veränderte, bessere soziale Umstände machen noch keine besseren Menschen. Auch wenn es unsere Pflicht ist, die Not anderer zu lindern, ist Hilfe ohne das Angebot des Evangeliums wenig sinnvoll. Darauf setzen wir auch in der ethos-Schule. Unsere Schüler sollen zu verantwortungsvollen, lebensbejahenden, beziehungsfähigen und gottesfürchtigen Menschen heranwachsen durch die Kraft des Evangeliums.

Deshalb ist die Freude gross, wenn wir Zeugnisse wie die folgenden von ehemaligen Schülern hören:

David

David war 12 Jahre lang in der «*ethos*-Familie». Er besuchte vier Jahre lang unseren Kindergarten und acht Jahre die *ethos*-Schule. Als er ins Gymnasium übertrat, war das für ihn ein kleiner Kulturschock. Hier galten andere Gesetze. In den vielen Fragen und der Unruhe seines Herzens hatte er nur eine Gewissheit: die persönliche Beziehung zu Jesus. Davids Erziehung ist geprägt von Gottes Wort.

Nach den ersten Schultagen und Prüfungen erhielten David und die *ethos*-Schule von der Lehrerin ein grosses Lob. Nicht nur das Lernverhalten dieser Schüler sei besser, sie unterschieden sich auch im Charakter von andern Gleichaltrigen.

David hat auch in seiner neuen Klasse Freunde gefunden. Er ist nicht nur ein sehr guter Schüler, sondern zeichnet sich auch durch ein gutes Sozialverhalten aus. So holt er beispielsweise jeden Tag seinen kleinen Bruder vom Kindergarten ab, ist bemüht, ihn vor möglichen Gefahren zu schützen, und kümmert sich auch sonst liebevoll um den Kleinen. Er hilft willig zu Hause, kommt in die Gemeinde und hat mich kürzlich um eine Bibel gebeten. ■

Luciana Barbulescu,
arbeitet im Kindergarten

Consuela

Auch Consuela ist eine ehemalige *ethos*-Schülerin, die in ihrer neuen Schule für viele ein Vorbild ist. So auch für ihre Mitschülerin und Banknachbarin in der neunten Klasse. Diese schrieb nur schlechte Noten, rauchte und hatte einen Geliebten, der später von der Polizei festgenommen wurde. Consuela bemühte sich um das Mädchen und gewann ihr Vertrauen. Sie nahm sie mit in die Jugendgruppe der *ethos*-Gemeinde. Nach und nach hat sie nicht nur verstanden, dass es einen Gott gibt, sondern auch, dass er sie liebt und einen Plan für ihr Leben hat. Das Mädchen veränderte sich. Sie brach mit den Freunden, die einen schlechten Einfluss auf sie hatten. Auch ihre Beziehung zu den Eltern besserte sich und ebenso ihre Schulnoten.

Als der Vater ihrer Mitschülerin ernsthaft erkrankte und ins Spital musste, half ihr Consuela zu Hause im Haushalt und in der Bewältigung ihrer Krise.

Für die Eltern des Mädchens ist Consuela etwas ganz Besonderes, weil sie von der Liebe Gottes geprägt ist. Hoffen und beten wir, dass der Same, den Consuela pflanzt, in vielen Herzen aufgehen möge. ■

Sara

Sara besucht den *ethos*-Kindergarten. Sie ist fünf Jahre alt, ein zartes und fröhliches Kind. Sie wohnt mit ihrem Vater und den zwei älteren Schwestern bei ihrer Grossmutter, da ihre Mutter die Familie wegen eines andern Mannes verlassen hat. Das ist ein grosser Schmerz für Sara. Aber es ist rührend, wie sie täglich zu Hause und im Kindergarten für ihre Mutter, die Familie, für die Spielgefährten und für uns Erzieherinnen betet. Sie ist mit ihrem kindlichen Glauben und ihrem liebevollen Wesen und Verhalten für viele ein Vorbild. Wir beten, dass der Herr den Glauben in ihrem Herzen bewahrt und sie treu an ihm festhält. ■

Die Erzieherinnen
der älteren Gruppe «Spätzchen».

Sozialhilfe

Zurzeit bekommen 604 Personen von ethos open hands Sozialhilfe: 841 Brote und 826 Mahlzeiten pro Woche.

Diese Zahlen verändern sich wöchentlich. Neue Härtefälle kommen dazu, andere fallen weg.

Alle diese Menschen hören von uns das Evangelium, bekommen die christliche Zeitschrift *ethos* und werden in den Gottesdienst eingeladen. Jeden Sonntag steht ein *ethos*-Bus zur Verfügung und fährt kranke, alte oder behinderte Menschen auf ihren Wunsch hin zum Gottesdienst.

Immer wieder dürfen wir erleben, wie Leute, die von uns Hilfe bekommen, anfangen, nach Gott zu fragen und ihr Leben nach ihm auszurichten.

Da ist beispielsweise *Marin Dogaru*, ehemaliger Mitarbeiter der Armee. An ihm und seiner Frau erlebten wir eine radikale Veränderung nach ihrer Hinwendung zum Herrn. Marins Frau war zuvor 17 Jahre lang nicht mehr aus dem Haus gegangen, jetzt besucht sie die Gemeinde-Veranstaltungen und liest eifrig in Gottes Wort.

Und da ist *Ionel Stoian*, der seine

Umkehr im August durch die Taufe bestätigte; auch *Elvis* (siehe Bericht rechts), ein ehemaliges Heimkind, hat den Herrn angenommen und arbeitet jetzt bei uns auf dem Bau.

Da sind *Aurora Vasile* mit ihrem jüngsten Kind, *Adrian Daminescu* und zu unserer grossen Freude auch *Lucica*, die seit Jahren bei *ethos open hands* in der Küche arbeitet. Nachdem sie Gott lange Zeit widerstanden hatte, fand sie dieses Jahr zum Herrn. Schwere gesundheitliche Probleme, die anteilnehmende Liebe der Christen und die finanzielle Hilfe von Bruno Schwengeler öffneten endlich ihr Herz.

Gott arbeitete an ihr und nun möchte sie dem Herrn nachfolgen und sich taufen lassen.

Wir sind überzeugt und rechnen fest damit, dass der Same des Wortes Gottes, den wir unermüdlich ausstreuen, aufgehen wird. Das ist Gottes Verheissung! ■

Stelica und Mariana



Der 24-jährige *Elvis* hat im letzten Jahr an einem Lager für ehemalige Heimkinder teilgenommen, das der an der *ethos*-Schule tätige Lehrer Dan Vieru organisierte und durchführte. Elvis beschloss dort, Jesus sein Leben anzuvertrauen und ihm zu folgen. Er wuchs in einem Kinderheim auf, da er behindert ist. Hänseleien kennt er sein Leben lang. Nun aber bezeugt er, dass alles anders geworden sei, da Gott für ihn sorgt.

Wir gaben Elvis einen Arbeitsplatz in der «Casa ethos». Er arbeitet auf der Baustelle des Altersheims und gibt sich Mühe, viel zu lernen. Und er freut sich, angenommen und respektiert zu werden, und geniesst die Gemeinschaft. Elvis kommt auch zu den Gemeinde-Versammlungen und geht in die Jugendgruppe. Die Jugendlichen schützen und beraten ihn. Er nimmt an allen Aktivitäten teil, das gibt ihm Sicherheit und Selbstvertrauen. Elvis ist ein glücklicher Mensch geworden! ■



Der 37-jährige *Marin Badea*, seine Frau und die drei Kinder tragen ein schweres Los. Bereits im Alter von 14 Jahren hörte Marin das Evangelium und war fest entschlossen, Jesus nachzufolgen. Das hatte zur Folge, dass seine Familie mit ihm brach und ihn später aus dem Haus warf. Jetzt wohnt Marin mit seiner Frau und den drei Kindern in einem feuchten Haus voller Schimmel. Die Kinder leiden unter Bronchialasthma und auch er hat gesundheitliche Probleme. Zudem verlor er seine Arbeit, weil die Fabrik, in der er angestellt war, Pleite ging.

Wir haben ihm Arbeit in der Schreinerei und auf dem Bau gegeben, aber Marin hat eine Stauballergie und bekommt sofort starkes Nasenbluten.

Die Familie hat ausser der kleinen Kinderzulage kein Einkommen. Marin freut sich sehr und ist Gott dankbar für die Hilfe, die er und seine Familie von *ethos open hands* erhält in Form von Brot, warmen Mahlzeiten und Kleidung. ■



Alters- und Pflegeheim



In Rumänien krank, alt oder behindert zu sein, ist unendlich schwer. Wer keine Angehörigen und kein Geld hat, steht oft vor unlösbaren Problemen. Viele wissen nicht, wie sie leben können. Die Renten – zum Leben zu wenig, zum Sterben zu

viel! Für solche Menschen ist unser neues Alters- und Pflegeheim gedacht.

Die 46-jährige Christin Maria Bana ist so ein Beispiel. 1991, nach einer akuten Hirnhautentzündung, wurde bei ihr ein Hirntumor diagnostiziert. Seit dem ersten chirurgischen Eingriff leidet Maria an einer Gesichtslähmung, an Geh- und Gleichgewichtsstörungen und einem Schielen. Dennoch hoffte sie, zu gesunden und ihr abgebrochenes Studium wieder aufnehmen zu können. Leider kam es anders. 2004 fiel sie unglücklich und verletzte sich am Halswirbel. Nach einer erneuten OP fühlte sie ihre Beine nicht mehr. Heute sitzt Maria im Rollstuhl und ist auf Hilfe angewiesen. Da auch ihre Eltern alt sind und gesundheitliche Probleme haben, sind sie mit der Pflege ihrer Tochter überfordert.

Da Maria nur ihre linke Hand etwas bewegen kann, ist es für sie fast nicht möglich, sich mittels ihres Rollstuhls selbst fortzubewegen. Um etwas unabhängiger zu sein, bräuchte sie einen elektrischen Rollstuhl. Womit aber bezahlen? Maria erhält eine Behindertenrente von 297 Lei (ca. 90 CHF)!

Maria hat durch ihre vielen Nöte zum Herrn gefunden und liest eifrig die Zeitschrift *ethos*. Ein Platz im neuen Heim – davon träumt sie. ■

Wir suchen ...

auf Frühling 2014 für unser neues Alters- und Pflegeheim:

**AltenpflegerInnen
Pflegefachmann/-frau
Arzt/Ärztin**

für einen mehrmonatigen Missionseinsatz oder länger.

Wenn Sie Christ(in) sind, Liebe zu Ihrem Beruf mitbringen und sich angesprochen fühlen, dann melden Sie sich bei uns unter:

**ethos open hands, Hinterburgstr. 8 a
CH-9442 Berneck, Tel. 0041 (0)71 727 21 00**

Landwirtschaft

Dankbar blicken wir auf das vergangene Jahr zurück. Das Wetter war mehrheitlich gut. Im Sommer gab es aber sehr trockene Tage, sodass wir viel Wasser brauchten, um die Felder zu bewässern.

Die Qualität des Gemüses im Gewächshaus und draussen war gut. Die Verbraucher schätzen unsere Tomaten, die Auberginen und Gurken.

Den auf 12 ha geernteten Weizen konnten wir verkaufen, der Marktpreis aber war nicht befriedigend.

Ende September ernteten wir auch den Mais von 14 ha, den wir aber einlagerten. Wir hoffen, im Frühling einen besseren Preis erzielen zu können.

Die Obstplantage war wie immer sehr arbeitsintensiv und erbrachte eine mittlere Ernte mit einer guten Qualität. Die mindere Qualität wird eigenhändig zu Süssmost verarbeitet und die Äpfel lagern im Kühllager.

Bruno Schwengeler verhalf uns zu einem guten Occasions-Traktor, einem Motormäher, einem Pflug und einem Anhänger. Das ist uns eine grosse Hilfe. Karl Leitinger aus Österreich verbrachte einige Tage bei uns und reparierte die andern Geräte. Vielen Dank!

Wir danken allen Spendern, dass wir überhaupt so arbeiten und dadurch vielen ein Einkommen verschaffen können. Der Herr belohne und segne Sie! ■

Emil Cucu, Geschäftsführer





Unser Ziel: Evangelium, Ausbildung, Arbeit, Sozialhilfe

Liebe Spender und Spenderinnen

Mit grosser Dankbarkeit blicken wir zurück auf das vergangene Jahr. Vieles durfte durch die Treue Gottes und Ihre tatkräftige Unterstützung an Hilfe geleistet werden. Hoffnungslose Menschen bekamen durch das Evangelium eine neue Perspektive für ihr Leben; Familienväter Arbeit; Kinder Betreuung im Kindergarten und in der Schule; alte, kranke und bedürftige Menschen Essen, Kleidung und Medikamente.

Mit Staunen erfüllt mich auch, dass wir bis heute alle Rechnungen für den Bau des Altersheims bezahlen konnten – und das neben den vielen andern Verpflichtungen, wie den Unterhalt der Schule und der Sozialarbeit. Gott tut noch heute Wunder!

Im Frühling soll nun die Eröffnung des Alters- und Behindertenheims stattfinden. Ein lang gehegter Traum von mir und meiner Frau geht damit in Erfüllung. Ich freue mich auf diesen Tag wie ein Kind auf Weihnachten.

Mit allem, was wir in Rumänien tun, möchten wir ein Zeichen der Liebe Gottes setzen und seinen Namen gross machen. Danke, dass Sie uns mit Ihren Gebeten und Gaben unterstützen und dadurch Anteil haben am Segen!

A. Schuler

ethos open hands

- bietet Hilfe zur Selbsthilfe
- hilft bei Katastrophen und in Notsituationen
- kümmert sich um Kinder, alte, kranke und behinderte Menschen (warme Mahlzeiten, Brot, Medikamente, Kleider, allg. Hilfeleistungen), Häftlinge (Seelsorge)
- unterhält Kindergärten und eine Schule für benachteiligte Kinder
- bietet Ausbildungsmöglichkeiten für junge Erwachsene (Bauberufe, Landwirtschaft)
- schafft Arbeitsplätze
- bemüht sich um die Sozialisierung von ehemaligen Heimkindern (Arbeit, Unihockey-Projekt etc.)
- motiviert Menschen zur Eigenverantwortung, zum Um- und Neudenken durch die Kraft des Evangeliums

All dies ist nur möglich dank Ihnen, liebe Spender!

Unsere Adresse:

ethos open hands, Hinterburgstr. 8 a, CH-9442 Berneck,
Tel. +41 (0)71 727 21 00, Fax +41 (0)71 727 21 01
info@ethos-openhands.ch, www.ethos-openhands.ch

Konto Schweiz: Post Finance,
IBAN CH68 0900 0000 9074 0918 7, BIC POFICHBEXXX

Konto Deutschland: Postbank München,
IBAN DE42 7001 0080 0271 5228 06, BIC PBNKDEFF

Konto Österreich: Raiffeisenbank Wolfurt-Schwarzach,
IBAN AT75 3748 2000 0005 2803, BIC RIVGAT2B482